

einer Portierfamilie in Berlin. Von einer Fortalabemie wurde er relegiert; darauf gründete er eine Bank, die zweimal Bankrott machte. Er heiratete dreimal und brachte jedesmal die Wittigst durch. — Budapest: Furchtbare Orkanverheerungen werden aus dem Ungarnkomitat gemeldet. Die Flüsse sind aus ihren Ufern getreten. In Mosonabasz sind 120, in Szily 50, in Bakta 16, insgesamt 186 Häuser eingestürzt. Zahlreiche Menschen sind ums Leben gekommen.

Schlachtviehpreise
auf dem Viehhof zu Dresden am 7. August 1918
nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Viergattung und Bezeichnung	Gewicht	
	W.	M.
Rindern (Kustrieb 2 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	51-53	96-98
b. Oesterreicher bezugslos	—	—
2. Junge fleischige, nicht ausgewachsene — ältere ausgewachsene	45-48	88-90
3. Mäßig genährte Junge — gut genährte Ältere	40-44	82-85
4. Gering genährte jeden Alters	34-38	73-79
Bullen (Kustrieb 2 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	51-53	92-97
2. Vollfleischige jüngere	47-50	88-91
3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte Ältere	42-45	81-84
4. Gering genährte	—	—
Kälber und Röhre (Kustrieb 4 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewachsene Kälber höchsten Schlachtwertes	51-53	92-97
2. Vollfleischige, ausgewachsene Röhre höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	45-48	86-89
3. Ältere ausgewachsene Röhre und wenig gut entwickelte jüngere Röhre und Kälber	40-43	79-82
4. Mäßig genährte Röhre und Kälber	35-39	76-79
5. Gering genährte Röhre und Kälber	—	—
Röhler (Kustrieb 1340 Stück):		
1. Doppeltender	85-90	115-120
2. Feinste Mast (Wollmischmast) u. beste Sauglöhler	61-63	100-104
3. Mittlere Mast- und gute Sauglöhler	52-56	94-98
4. Geringe Sauglöhler	46-50	88-92
Schafe (Kustrieb 231 Stück):		
1. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer	49-52	100-102
2. Ältere Mastlämmer	44-47	89-94
3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wollschafe)	39-52	76-94
Schweine (Kustrieb 2504 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr	63-63	80-81
b. Fetttschweine	62-63	80-81
2. Fleischige	59-60	77-78
3. Gering entwickelte	57-58	75-76
4. Sauen und Eber	54-57	72-75
Geschäftsgang: Bei Rälbern langsam, bei Schweinen schlecht.		
Hamburger Futtermittelmarkt. Originalbericht von G. & O. Adlers. Damburg, den 7. August 1918.		
Welsfuttermehl 24-26% Fett und Protein	4,60	5,10
ohne Gehaltsgarantie	4,70	5,10
Weizenkleie (gemahlene Weizenhüllen)	2,15	3,50
Weizenkleie, grobe	4,90	5,30
Woggenkleie	5,20	5,65
Gerstefleie	4,95	5,60
Gundol Maiskleie	—	—
Erbsenkleie (gemahlene Erbsenhüllen)	2,20	2,75
Erbsenkleie und Erbsenmehl 52-54%	7,15	7,50
Erbsenkleie und Erbsenmehl 53-55%	7,00	8,50
Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52-58%	7,80	7,85
53-58%	8,10	8,80
55-58%	8,10	8,80
Cocobohnen u. -Mehl 28-34%, Fett u. Protein	8,10	8,50
Balmbohnen u. -Mehl 22-28%	6,90	7,50
Bapfbohnen und -Mehl 38-44%	5,80	6,40
Veinbohnen und -Mehl 38-42%	7,15	8,10
Maisbohnen u. -Mehl	—	—
Mastfutter-Gundol	—	—
Mastfutter-Gundol 28-34%	7,50	8,10
Getrocknete Schlempe 38-45%	6,10	6,75
Getrocknete Treber 24-30%	5,40	6,20
Sesamhohl	—	—
Malzkeime	5,90	6,20
Cominy seed (Malzfutter) weißes	6,85	7,15

Kirchennachrichten.

Am 12. Trinitatissonntag 1918.

Kiesa: Predigt für den Hauptgottesdienst: Markus 7, 31-37. Predigt für den Frühgottesdienst: Apostelgeschichte 12, 1-11. Kirchentag: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Römer).

Trinitatisfest: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Friedrich), danach Abendmahlsfeier (Pastor Friedrich), vorm. 11 Uhr Gottesdienst für Schwerhörige in der Kapelle (Pastor Friedrich).

Kirchentag: jeden Sonntag und Mittwoch nachm. 3 Uhr. **Wochenamt:** vom 10. bis 18. August e. für Laufen und Krönungen Pastor Friedrich und für Beerdigungen Pastor Römer.

Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Evangelischer Jungfrauen-Verein: Nachm. 1,35 Uhr Abfahrt mit Schiff nach Dresden.

Blutkreuzkinder (Trinitätskinder): Freitag, den 15. August, abends 8 Uhr im Pfarrhausaal.

Wohlfahrt: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Ps. Mat. 7, 31-37). P. Burkhardt. — **Wochenamt:** vom 10. bis 18. August Diak. Viktor Seidel. **Jünglingsverein:** Das Zimmer ist Sonntag und Mittwoch von abends 8 Uhr an geöffnet. **Jungfrauenverein:** Sonntag abends 1/8 Uhr Versammlung bei der Gemeindefrauentag, Reichstr. 11.

Verein mit Jahnshausen: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche (Herr cand. theol. Seidel aus Kiesa).

Weiba: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Widerau: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Wanditz: Vorm. 10 Uhr Spätkirche.

Witzsch: Vorm. 8 Uhr Frühkirche.

Zeitheim: Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst über Mt. 7, 31-37.

Kath. Kapelle (Rosenstr. 2A): 1/2 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen. **Wochentag:** hl. Messe um 7 1/2 Uhr. **Freitag:** ist das Fest Mariä Himmelfahrt mit Gottesdienst wie Sonntags.

Rüminol

was man meine Thieröl jetzt nicht mehr seit ist, ist mit Dr. Gontner's Thieröl für vorzüglichen Thieröl besamelt.

Zur Aufklärung.

Der billige Schuwaren-Verkauf von Leopold Acher findet nur im Saal (Eingang durch den Hausflur) des Gesellschaftshauses statt. Lassen Sie sich nicht irre führen von Seiten der hierigen Konkurrenz. Achtungsvoll Leopold Acher aus Halberstadt.

Schälgurken.

Heute ist ein großer Posten Holländer, Böhmisches und Ungarische Schälgurken eingetroffen und empfiehlt billig H. Grubbe, Goethestraße 99.

Alle Sorten Brennmaterialien
als **bhm. Braunkohlen Briketts**
Rohs
Steinkohlen
Holz
preiswert und gut.

Rohlentontor Hans Eubewig.
Farnsprecher 68.

Mitbahnhöfener Markt sprudel Starquelle (Job. Wiesen-Rangau-Rochsburg-Quelle) hat mir bei einem alten

Frauenleiden

u. Chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärren völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklicher Weise quälten, befreit. Frau R. L.* Herzl. warm empf. Hl. 65 u. 95 Pf. bei H. V. Gennide, D. Förster u. Fr. Bittner, Dro., u. Stadtapotheke.

Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten und Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Gesichtsröthe usw. d. ägl. Wachen mit **Stedenpuder**. **Leerschweifel-Teife** v. Bergmann & Co., Maddeul St. 50 Pf. i. d. Stadtapotheke, D. Förster, H. V. Gennide, Fr. W. Thomas & Sohn, Anterdrogerie, Paul Blumenstein.

Salon-Briketts

„Helene“ empfiehlt im einzelnen, sowie fuhrerwelle stets billig frei Haus **Th. Gaumnitz**, Bismarckstraße 26.

Weißbuchen-Sägepäne

zum Säubern 1 Zentner 75 Pf. hat in jedem Bosten abzugeben **Hugo Richter**, Holzwarenfabrik, Neu-Weide d. Kiesa.

Prime Braunkohlen, Steinkohlen, Braunkohlenbriketts, Steinkohlenbriketts, Anthrazit, Gaskoks, div. Bronnhöizer, scheltohenrechten Bündelholz — empfiehlt billigst — **C. F. Förster.**

Spüle mit

Henkel's Bleich-Soda.

Die Herren Landwirte

decken ihren Bedarf in **Drehschleifenschliff Separatormaschinen Elektromotoren Schliffmaschinen** Guss, Leders u. Wagenfett Wagenkerzen Seifen aller Art **vorteilhaft bei F. W. Thomas & Sohn**, Kiesa, Hauptstraße 69. Versand nach auswärts.

Zahle Geld zurück wenn meine **grüne Tinktur** nicht in einigen Tagen **Schnur augen u. Wargen** befreitigt. Hl. 50 Pf. Zu haben bei **H. Goldig, Friseur, Hauptstr. 85.**

Ratten,

Mäuse, Schwaben, Krassen usw. vernichtet radikal **Kammerjäger Gudel.** Werte Erfolge in die Gyp. d. Bl. erbeten.

Der Herr von Imhoff.

Roman von W. Weidenant.

87

„Pah, Unfinn ist es; ich bin müde des Lebens, das ich seit laugen Jahren führe, müde einer Existenz, um die mich kaum ein Bettler beneiden würde. Wenn ein solcher an irgend einer Ackerkante sitzt und den ein und aus Gehenden stehend die Hand entgegenstreckt, bleibt er immer dabei ein ehrlicher Mensch, den nur die Not zwingt, zu betteln. Wir jedoch — er kam nicht weiter, denn eine Hand legte sich hart auf seine Schulter und ein seltsam klingendes Lachen tönte in sein Ohr.“

„Seit wann, mein Freund, haben Sie moralische Anwandlungen, die Sie, verzeihen Sie, höchst lächerlich machen? Pah, wenn Sie Lust in sich verspüren, die Rolle eines Heiligen zu spielen, die Ihnen aber schwerlich liegen dürfte — nur zu! Werken Sie aber gut auf! Wenn man vermeint, mich zur Seite schieben zu können, irrt man sich ein wenig. Uebrigens würden Sie sich ja selbst stark im Rechte stehen; oder sind Sie so naiv, zu glauben, daß ich Ihnen dann noch Ihren Anteil — nachtragen würde?“

„Dieses Geld —“
„Sollte Ihnen vielleicht nichts mehr daran liegen?“ fragte sie, mit lauernden Blicken ihn streifend. „Sie sind gewiß wieder blank, weil Sie solch sentimentales Zeug schwagen. Kann ich Ihnen helfen?“

„Nein, ich danke!“ rief er, rauh wie früher, hervor, erhob sich rauh und machte Miene, zu gehen, als sich plötzlich zwei Arme um seinen Hals legten und die weiche zur Ueppigkeit neigende Gestalt Manons sich eng an ihn schmiegte.

„Oho, mein Teurer, wissen Sie nicht, daß ich Sie liebe — eifersüchtig liebe? Warum wenden Sie sich seit einiger Zeit kühl und fremd von mir? Sind Sie so geistesverwirrt, um zu glauben, jemals von — ihr gehört zu werden?“

„Weinade brutal löste Brandt Ihre Arme von seinem Hals und drängte sie zurück.“

„Sie sind wahnsinnig, um solches zu schwagen — diese Frau und — Sie!“
„Dreißig aufschend, eilte er an der Leidenblase gewordenen Frau vorbei zum Ausgang des Salons, dessen Tür er energisch

hinter sich ins Schloß drückte. Sofort kam Leben und Bewegung in die wie erstarrt dastehende Gestalt Manons.

„Was sagst du? Diese Frau und — Sie!“ stammelte sie mit bleichen, zuckenden Lippen.

„Welche Verachtung lag in dem einen Worte: Sie! Damit hat er sich verraten. Er liebt dieses auf dem Biedelst unverschämter Tugend stehende, stolze, hochmütige Geschöpf. — Gut, gut,“ kam es jetzt zischend von ihren noch immer blutlosen Lippen, „da sie es ist, die mir das Herz des einzigen Mannes, den ich je geliebt im Leben, geraubt, so will ich ohne Erbarmen vorgehen und ihr die Augen öffnen, damit sie den wahren Wert ihres angebeteten Mannes erkenne. O, wie ich mich nach jener Stunde sehne, wo ich ihr seinen Beise vorgehen und dadurch mit einem Schlag ihr Glück getrümmert werde!“

„Liesaufatmend hob Manon Fianelli beide Arme empor und in ihren Augen glühte ein leidenschaftliches Feuer.“

„Oho, ich lasse Dich nicht und, wenn ich mit Dir nicht leben kann, will ich mit Dir untergehen.“ schluchzte sie wild auf.

„Als Gabriele wieder nach so langer Abwesenheit ihre Stadtwohnung betrat, kam ihr diese, obwohl aus einer Flucht von großen, hohen Gemächern bestehend, recht klein und eng vor und die junge Frau hatte die Empfindung, hier beinahe erstickend zu müssen. Auch der Atem der Großstadt, dessen sie bereits entwöhnt war, legte sich drückend auf ihre Nerven und die Sehnsucht nach der friedlichen Stille des Landlebens packte sie so mächtig, daß sie nicht umhin konnte, schmerzlich auszurufen: „Mein Gott, was ist das, daß ich mich hier so wenig heimlich fühle? Es wird und muß anders werden.“

Nachdem sich die jungen Gatten vollständig installiert hatten, bestimmten sie, noch einige Zeit nur für sich allein leben zu wollen und erst zu Beginn der Faschingszeit ihre Salons zu öffnen. So geschah es auch, und es fanden sich alle jene ein, die auch im Hause der verstorbenen Frau Beckow verkehrt hatten.

Die junge Frau sah in einer schwarzen Epheintollette geradezu entzückend aus und Arnold wurde von manchem aus der Gesellschaft beglückwünscht.

„Mein Lieber,“ sagte ein alter Freund seiner Familie lä-

chelnd zu dem jungen Edelmann, „Du hast mit Deiner Heirat entschieden das große Los gezogen.“

„Im Laufe des Abends trat unauffällig einer der Diener auf Imhoff zu und machte ihm leise eine Mitteilung.“

„Und wo ist er?“ fragte Imhoff ebenso leise.

„Im Vorgemache, gnädiger Herr.“

„Gut, ich komme gleich.“

Als Arnold von Imhoff Leo von Brandt, der in Salontollette und halboffenem Pelz erschienen war, anständig wurde, erblickte er, während es in seinen Augen zornig aufblitzte.

„Was willst Du bei mir?“ fragte er kurz.

„Verzeihe, mein Teurer, aber ich finde diese Frage höchst überflüssig. Du hast heute zum ersten Mal Deine Salons geöffnet, gibst eine Tafel und vergißt vollständig jene einzuladen, denen Du Dein Glück verdankst, denen Du Geld schuldig bist. Ein hübsches Vorgehen das — in der Tat.“

„Also, nochmals: was willst Du?“

„Zuerst komm mit mir in Dein Arbeitskabinett; denn ich will nicht wie ein Bettler im Vorgemache stehen bleiben; dann aber laß gefälligst für mich ein Bedeck auflegen! Um acht Uhr ist die Tafel, mithin hast Du Zeit genug, mich anzuhören.“

„Man könnte mich vermissen —“

„Kaum denkbar. Also, ich bitte —“

Sitzend vor dem, ging Arnold von Imhoff voran und wies, in seinem Arbeitszimmer angelangt, dem andern durch Handbewegung einen Sitz an.

„Und Du selbst?“

„Kümmere Dich nicht um mich, sondern sprich und mach schnell!“

„Natürlich, Du hast Sehnsucht nach Deinem reizenden Weibe.“

„Schweig von ihr! Verstanden?“

„Gut! Höre denn! Also, seit Deiner Verheiratung, seit dieser Ehe, die Du doch nur mir und den Bemühungen der Baronin Manon von Fianelli zu danken hast, läßt Du keine Gelegenheit vorübergehen, um uns beide zu übersehen, zu beleidigen, zu kränken. Mit einem Worte, Du willst uns ganz einfach auf die Seite schieben, was wir uns jedoch durchaus nicht gefallen lassen werden. Nur keine solche drohende Miene, mein Freund! Es nützt Dir nichts, Du kannst uns nur einmal nicht mehr abschütteln —“